

Arbeitskreis Wanderfalkenschutz



Geschäftsstelle:

Hans Schächl

In der Winchenbach 95

57074 Siegen

0271 - 31383694

info@wanderfalkenschutz-rlp.de

www.wanderfalkenschutz-rlp.de

Jahresbericht 2022



Foto: Jürgen Kutzer

Siegen, Dezember 2022

Liebe Wanderfalkenfreunde,

wie in jedem Jahr ist die Zeit um den Jahreswechsel auch die Zeit für den Jahresbericht unseres Arbeitskreises.

Wir haben im Jahr 2022 entgegen der ursprünglichen Planungen leider wiederholt das Wanderfalken-Seminar nicht durchführen können, auf das sich schon viele gefreut hatten. Zu unsicher waren die Rahmenbedingungen im Frühjahr 2022 für die Durchführung derartiger Veranstaltungen in Zeiten der Pandemie.

Unmso mehr hoffen und freuen wir uns auf das Seminar in 2023, zu dem wir gerne ab sofort Anmeldungen entgegennehmen. Details dazu finden sich in diesem Jahresbericht und in Kürze auch auf unserer Webseite.

Die Beobachtungen der Felsbrüter-Standorte durch unsere zahlreichen freiwilligen Helfer und Beobachter konnten allerdings mit weniger Auflagen und geringeren Schwierigkeiten ablaufen, als noch in den beiden Jahren zuvor. Es haben dieses Jahr ca. 50 Personen für unseren Arbeitskreis Beobachtungen an Felsbrutplätzen erhoben und gemeldet. Die Beobachtungswagen waren von März bis Juli fast durchgängig belegt.

Es gab nur wenige menschengemachte Störungen in diesem Jahr zu beklagen, besonders stach leider wieder ein sogenannter Aussichtsfels negativ hervor: Auf dem Kopf des Buhlsteinpfeilers erschienen trotz Sperrung und entsprechender Beschilderung immer wieder Wanderer und auch Fotografen, die die dortige Aussicht genossen, dabei aber die sich am Fels darunter aufhaltenden Vögel vergrämen. Diese ergriffen wiederholt das Weite und so gab es auch dieses Jahr dort keine Brut, weder von Falken noch von Kolkkraben. Wir haben im Arbeitskreis Klettern und Naturschutz die zuständigen Behörden wiederholt auf die Problematik hingewiesen und um Unterstützung gebeten, da der ehrenamtliche Naturschutz hier keine Handhabe hat.

Aber auch ein positives Beispiel zur Verbesserung der Situation an einem sonst oft problembehafteten Brutplatz soll erwähnt werden: So wurde in diesem Jahr auf Betreiben der UNB Südwestpfalz ein Ortstermin am Ruppertstein durchgeführt, nachdem die direkt unter dem Brutplatz platzierte Sitzgruppe für Wanderer wiedererrichtet worden war und die Wegeführung der dortigen Wanderwege als wiederholt sehr problematisch für den störungsarmen Brutverlauf von uns bemängelt wurde. An dem Termin namen Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde, der Verbandsgemeinde (für Tourismus und Premiumwanderwege), des Pfälzer Wandervereins und des ehrenamtlichen Naturschutzes teil. In konstruktiver Weise wurden Maßnahmen zur Vermeidung von Störungen durch den Wandertourismus für den Wanderfalken beschlossen. So wurde die Sitzgruppe abgedeckt, Wege umgeleitet und weitere Informationsschilder errichtet. Nach unseren Beobachtungen hat dadurch erheblich die Störung am Fels nachgelassen! Dafür unseren besten Dank für das Mitwirken an alle Beteiligten.

Abschließend möchte ich mich auch dieses Jahr im Namen des Leitungsgremiums ganz herzlich bei allen Naturfreunden bedanken, die sich im letzten Jahr für den Naturschutz engagiert haben. Unser Dank gilt im Besonderen auch jenen, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht mehr aktiv sein können.

Allen Lesern wünschen wir im neuen Jahr vor allem Gesundheit und weiterhin die Kraft und das Interesse, den Felsbrüterschutz zu unterstützen.

Für das Leitungsgremium

Hans Schächl

Brutergebnisse des Jahres 2022 (Zahlen in Klammern: 2021)

Art	Anzahl Brutpaare
WF gesamt	23 (24)
WF Fels	19 (20)
WF Steinbruch	4 (4)
KR	13 (13)
Uhu	6 (6)

Nachfolgend werden die Brutplätze aufgelistet, an denen eine Brut begonnen wurde. Wurde das Brutgeschäft vorzeitig abgebrochen, ein Gelege aufgegeben oder sind aus anderen Gründen keine Jungvögel ausgeflogen, ist im Ergebnis ein „-“ vermerkt. Zu den Gründen im Einzelnen wird z.T. später im Bericht noch etwas ausgeführt

Nr.	Name Fels / Steinbruch	Art	Anzahl flügger JV
1	Altschlossfelsen	KR	3
2	Asselstein	WF	3
3	Asselstein	KR	2
4	Bavaria	WF	3
5	Bruchweiler Geierstein	WF	-
6	Buchholzfelsen	WF	-
7	Bundenthaler Turm	Uhu	-
8	Burghalderfels	WF	3
9	Drei Felsen	WF	3
10	Durstigfelsen	WF	3
11	Freischbachwand	KR	-
12	Haselstein	WF	4
13	Hundsfels	WF	3
14	Hundsfels	KR	2
15	Kastellfels (Rumbachtalplatte)	WF	-
16	Kastellfels (Rumbachtalplatte)	Uhu	-
17	Kippkopf Nordmassiv	KR	1
18	Krähenstein	KR	-
19	Krähenstein	WF	3
20	Krappenfels	WF	2
21	Lattenteichfels (Ost)	KR	-
22	Lattenteichfels (West)	WF	-
23	Leberstein	Uhu	-
24	Luger Friedrich	KR	4
25	Pferchfeldfelsen	WF	-
26	Pferchfeldfelsen	KR	-
27	Rappenfels	KR	-
28	Rappenwand	WF	1
29	Rödelstein	WF	-
30	Rödelstein	KR	-
31	Rotzollwand	WF	-

(Fortsetzung Tabelle Brutergebnisse 2022)

32	Ruppertstein	WF	-
33	Stephanstürme	KR	1
34	Wöllmersbergfels	Uhu	1
35	Burg Spangenberg	WF	2
36	Burg Spangenberg	KR	-
37	Steinbruch Frankenstein	WF	4
38	Steinbruch Haardt	Uhu	3
39	Steinbruch Hardenburg	WF	2
40	Steinbruch Lambrecht	WF	-
41	Steinbruch Stenzelberg	WF	3
42	"Gerst Gelände"	Uhu	2



Jungvogel (Foto: Markus Theato)

Seminar 2023

Unser nächstes Seminar findet vom 24. - 26. März 2023 in Fischbach statt. Dazu möchten wir alle Interessierten recht herzlich einladen.

Für neue Teilnehmer bieten wir eine erste Kontaktaufnahme mit den Wanderfalken, regen Austausch mit unseren erfahrenen Wanderfalkenschützern und jede Menge Hintergrundinformationen zu den Wanderfalken und deren Bewachung.

Wer am Seminar teilnehmen möchte, möge sich bitte [per E-Mail](#) über die Geschäftsstelle anmelden.

Auch sind Änderungen immer möglich und sollten vor Besuch des Seminars auf unserer Webseite überprüft werden (www.wanderfalkenschutz-rlp.de).

Seminartermin: 24. –26. März 2023 (Freitag ab 17:00 Uhr bis Sonntag ca. 12:00 Uhr)

Seminarort: [NaturErlebnisZentrum Wappenschmiede](#)

Am Königsbruch 2
66996 Fischbach bei Dahn

Freitag 17:00 Uhr Begrüßung und Darstellung des Seminarablaufs
ab 18:00 Uhr Abendessen in der Wappenschmiede
danach im Seminarraum:
Einführungsvortrag für neue Mitarbeiter, Erfahrungsaustausch,
Ergebnisse der bisherigen Felsaufklärung, Gruppeneinteilung für Samstag

Samstag Frühstück ab 07:30 Uhr
danach Abfahrt zu den Felsen und Aufklärung
16:00 Uhr Treffen in der Wappenschmiede und
Austausch der Beobachtungen
anschließend gemeinsames Abendessen
Berichte aus dem AK
im Anschluss Lichtbildvortrag (Thema steht noch nicht fest)

Sonntag Frühstück ab 08:00 Uhr
Nachbesprechung
Abfahrt zu den Felsen und Aufklärung bis ca. 12:00 Uhr

Der Preis pro Person liegt bei **21€, 25 € oder 28 € pro Übernachtung** je nach Zimmerkategorie (Mehrbett-, Doppel-, oder Einzelzimmer). Das **Frühstück kostet je 8 €, das Abendessen je 10 €** pro Essen. Samstag Mittag versorgt sich jeder selbständig unterwegs.
Bettwäsche kann für 8 €, Handtücher für 3 € pro Person ausgeliehen werden. Eigene Bettwäsche (3-teilig) kann auch mitgebracht werden, die Nutzung von Schlafsäcken ist nicht gestattet.

Die Verpflegung wird durch einen Caterer vor Ort in der Wappenschmiede durchgeführt. Bitte Wünsche wie vegetarische Kost o.ä. bitte bei der Anmeldung vorab(!) anmelden.

Da die Übernachtungsplätze begrenzt sind, bitte frühzeitig anmelden! Natürlich ist auch eine Teilnahme am Seminar bei externer, selbst organisierter Unterbringung möglich. Dies bitte bei der Anmeldung anmerken.

Sperrliste 2023

Im Nachgang zu der Jahreshauptsitzung des Arbeitskreises Klettern und Naturschutz (AKN) am 04.11.2022 wurde veröffentlicht, welche Felsen bzw. Steinbrüche ab dem 01.02.2023 zum Schutz der Felsbrüter gesperrt werden. Diese finden sich in der folgenden Tabelle wieder:

Nr.	Felsname	Ortsnähe
1	Asselstein	Annweiler
2	Altschlossfels (Eppenb.+Wilh.-Turm)	Eppenbrunn
3	Bavariafels	Wilgartswiesen
4	Bruchweiler Geierstein	Bruchweiler
5	Buchholzfelsen	Sarnstall
6	Büttelfels	Dahn
7	Buhlsteinpfeiler	Busenberg
8	Bundenthaler Turm	Bundenthal
9	Burghaldefels	Hauenstein
10	Drei Felsen (Ost- u. Teil Mittelg.)	Rinnthal
11	Durstig	Dahn
12	Freischbachwand	Wilgartswiesen
13	Hahnenberg Westfels	Heltersberg
14	Haselstein	Darstein
15	Hortenkopfmassiv	Hermesberger Hof
16	Hundsfels	Waldhambach
17	Kastellfels	Rumbach
18	Kesselwand, westliche	Spirkelbach
19	Kippkopf - Nordmassiv	Leimen
20	Krähenstein	Petersbächel
21	Krappenfelsen	Eußerthal
22	Kumbt	Erfweiler
23	Lattenteichfelsen (ö.+w.)	Glashütte
23	Lebersteine	Waldhambach
24	Luger Friedrich	Lug
25	Pferchfeldfelsen	Schindhard
26	Rabensteine (Falk)	Dahn
27	Rappenfels	Lauterschwan
28	Rappenwand	Erfweiler
29	Wöllmersbergfels	Bruchweiler
30	Rödelstein	Vorderweidenthal
31	Rotzollwand	Eppenbrunn
32	Ruppertstein	Ruppertsweiler
33	Schönauer Hirtsfels	Hirschthal
34	Steiner Nadel	Stein
35	Stephanstürme	Hauenstein
36	Burg Spangenberg	Erfenstein
37	Steinbruch Lambrecht	Lambrecht

Da Felssperrungen nicht statisch sind, sondern regelmäßig den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden, siehe dazu auch unsere regelmäßig aktualisierte Liste im Internet:

<https://www.wanderfalkenschutz-rlp.de> bzw. die Seite des AKN bei den Pfälzer Kletterern <https://www.pfaelzer-kletterer.de>.

Mitteilungen aus der Brutsaison 2022

Brutausfälle und Besonderheiten

Wie schon in der Brutübersicht aufgelistet, gab es auch dieses Jahr einige Ausfälle und damit auch Besonderheiten, von denen hier einige Details wiedergegeben werden:

- Bruchweiler Geierstein: Hier tauchte dieses Jahr ein vorjähriges WF-Weibchen auf, das zwar eine Paarbindung mit dem Platzmännchen einging und alle Anstalten machte, mit diesem eine Brut zu beginnen, die aber dann doch nicht zum Erfolg führte.
- Buchholzfels: Aus ungeklärtem Grund ging hier eine schon sicher geglaubte Brut verloren. Es muss mit einiger Sicherheit schon Schlupf gegeben haben, leider brach später dann jegliche Aktivität um die Brutpflege ab.
- Bundenthaler Turm: Ein Uhu-Gelege konnte sicher nachgewiesen werden, wurde leider aber aus unbekanntem Grund aufgegeben.
- Freischbachwand: Nach anfänglichen Brutbeginn und Ausbau des Horstes brachen die Kolkraben auch hier die Brut ab.
- Kastellfels (Rumbachtal): Hier wurde der schon brütende Wanderfalk von einem Uhu vom Gelege verjagt. Der Uhu wiederum bezog dann den Fels an anderer Stelle selbst und brach allerdings ebenfalls nach Eiablage die Brut ab. Eireste beider Arten konnten später nachgewiesen werden.
- Lebersteine: Hier konnte der schon länger bestehende Verdacht der Anwesenheit eines Uhu-Paares dieses Jahr erhärtet werden. Rupfrete und das Verhören der Balz- und Brut-Aktivitäten haben kaum Zweifel an einem Brutversuch an diesem Fels gelassen. Leider konnten keine Jungvögel nachgewiesen werden. Die gegenüber am Hundsfels brütenden Wanderfalken und Kolkraben haben sich in Anwesenheit des Uhus angemessen heimlich verhalten, so dass es eine besondere Aufgabe war, dort die Geschehnisse aufzuklären.
- Pferchfeldfels: Hier war vermutlich die Witterung der Grund für die Aufgabe eines frühen Geleges der Wanderfalken. Trotz späterer nochmaliger Kopulationen und damit einhergehender Hoffnung auf ein Nachgelege konnte hier dieses Jahr kein Erfolg verzeichnet werden.
- Rappenwand: Nachdem im Glastal dieses Jahr der Uhu keine Brut begonnen hat, hofften wir auf eine erfolgreiche Wanderfalkenbrut an einem der Nachbarfelsen des Kumbt. Leider wurden dann doch von einer ursprünglichen 4er Brut bis auf einen Jungvogel alle geschlüpften Wanderfalken in wenigen Nächten vom Uhu erbeutet. Dieser letzte Jungvogel konnte aber zum Glück später immer wieder zusammen mit seinen Eltern in der Umgebung gesichtet werden.
- Rotzollwand: Es gab auch dieses Jahr hier sicher ein Gelege, da uns später von einem befreundeten Kletterer Eischalen am Felsfuß berichtet wurden und auch unsere Beobachtungen das Brüten des Wanderfalken dort belegen. Dennoch mussten wir hier einen Abbruch aus unbekanntem Grund verzeichnen.
- Steinbruch Lambrecht: Nachdem mit ziemlicher Sicherheit Brut beobachtet wurde, wurden leider im April bei Stürmen etliche der Bäume im und am Steinbruch in Mitleidenschaft gezogen und sind z.T. abgestürzt. Ob dies oder ein anderer Grund den Wanderfalken zur Aufgabe des Geleges gebracht hat, ist leider nicht mehr aufzuklären gewesen. Nach Rücksprache mit der zuständigen Behörde hat ein befreundeter Kletterer hier im Auftrag des AK Klettern & Naturschutz die Brutnische inspiziert und es wurde ein noch intaktes aber aufgegebenes Ei vorgefunden.

AK Klettern und Naturschutz

Unser Arbeitskreis ist als ein Vertreter des ehrenamtlichen Naturschutzes Mitglied im Arbeitskreis Klettern & Naturschutz, genauer in der Fachgruppe Vogelschutz und Felssperrungen dort. In mehreren Sitzungen pro Jahr werden in diesem Kreis die Felssperrungen zwischen Behörden, Naturschutz-Organisationen und Kletterer-Vertretern abgestimmt und beschlossen. Neben den Ehrenamtlichen im Naturschutz engagieren sich auch zahlreiche Kletterer in ihrer Freizeit für den Vogelschutz, da sie nach ihrem Selbstverständnis naturverbunden sind und einen Ausgleich zwischen Sport und Freizeit in der Natur und dem Schutz derselben suchen.

Naturgemäß ist es nicht immer spannungsfrei, manchmal auch emotional gefärbt, wenn verschiedene Parteien mit gegenläufigen oder auch nur anders gewichteten Interessen in einem solchen Kreis zusammenarbeiten. Aber ich möchte an dieser Stelle auch einmal die Gelegenheit nutzen, meinen Dank auszudrücken für den vertrauensvollen Umgang miteinander und den offenen Austausch zu den Themen Klettern und Vogelschutz, der sich insbesondere im Laufe der letzten Jahre entwickelt hat. So ist es z.B. mittlerweile selbstverständlich geworden, dass Kletterer ihre Beobachtungen an den Felsen mit uns austauschen und ein offener Diskurs über Sperrungen von Felsen geführt wird, wenn Beobachtungen einmal nicht zweifelsfrei sind. Kletterer sind es auch, die uns immer wieder bei besonders schwierigen Situationen am Fels ihre Mithilfe anbieten, um z.B. Brutverluste oder Brutaufgaben aufzuklären, die rein aus der Ferne nicht aufklärbar wären.

Der Blick „über den Tellerrand“ in andere Klettergebiete und Bundesländer lässt mich auch aus teils aktuellem Anlass denken, dass wir in der etablierten Form der Kooperation und Kommunikation hier nach wie vor auf dem richtigen Weg sind.

Bauwagen

Leider fiel in unserem Wagen am Hirtsfels früh in der Saison die Gas-Versorgung aus. Wir sind dabei, eine Lösung für eine mögliche Instandsetzung zu finden. Bis dahin kann dort nur mit einem mobilen Camping-Kocher, den wir ersatzweise besorgt haben, außerhalb des Wagens gekocht werden.

Unser Dank gilt wie jedes Jahr den unermüdlichen Wagen-Betreuern, die sich um die Einrichtung und Instandhaltung der Wagen und die Betreuung der Beobachter in der Saison kümmern!

Meldung der Beobachtungen

Wir haben das erste Mal in der Saison 2022 versucht, systematisch alle Meldungen auf digitalen Wegen zu erfassen und dafür eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet.

Auf diesem Wege sind fast 90 % aller Meldungen in diesem Jahr eingegangen. Jürgen Kutzer meldete zum Abschluss der Saison insgesamt 642 einzelne Meldungen zu Beobachtungen an den Felsbrutplätzen.

Jeder, der sich 2023 für eine Bewachung anmeldet, wird auch diese Saison eine Einladung per Email in diese Gruppe erhalten und ist gebeten, seine Beobachtungen möglichst hierüber mitzuteilen.

Natürlich kann auch per Email oder auf anderen Wegen gemeldet werden, um aber die Aufwände für unsere Datenhaltung möglichst gering zu halten, wäre es schön, wenn alle Bewacher und Aufklärer nach Möglichkeit davon Gebrauch machen würden. Unabhängig davon liegen nach wie vor sog. Horstbücher in den Wagen aus, die aber lediglich den jeweils nachfolgenden Beobachtern als Quelle dienen, wenn es um den Einstieg in die aktuelle Lage der Beobachtungen an dem betroffenen Wagenstandort geht.

Hybrid-Falke?

Anfang April erreichte uns aus der Greifvogelauffangstation Haßloch eine Anfrage, ob es sich bei einem dort eingelieferten Falken möglicherweise um einen Hybrid-Falken handeln könnte, also eine Mischzüchtung aus einem Wanderfalken und einer anderen Falkenart. Anhand der übermittelten Bilder zum Federkleid, Fängen und anderen äußeren Merkmalen waren wir selbst und auch von uns dazu befragte befreundete Falken-Experten nicht ganz sicher.



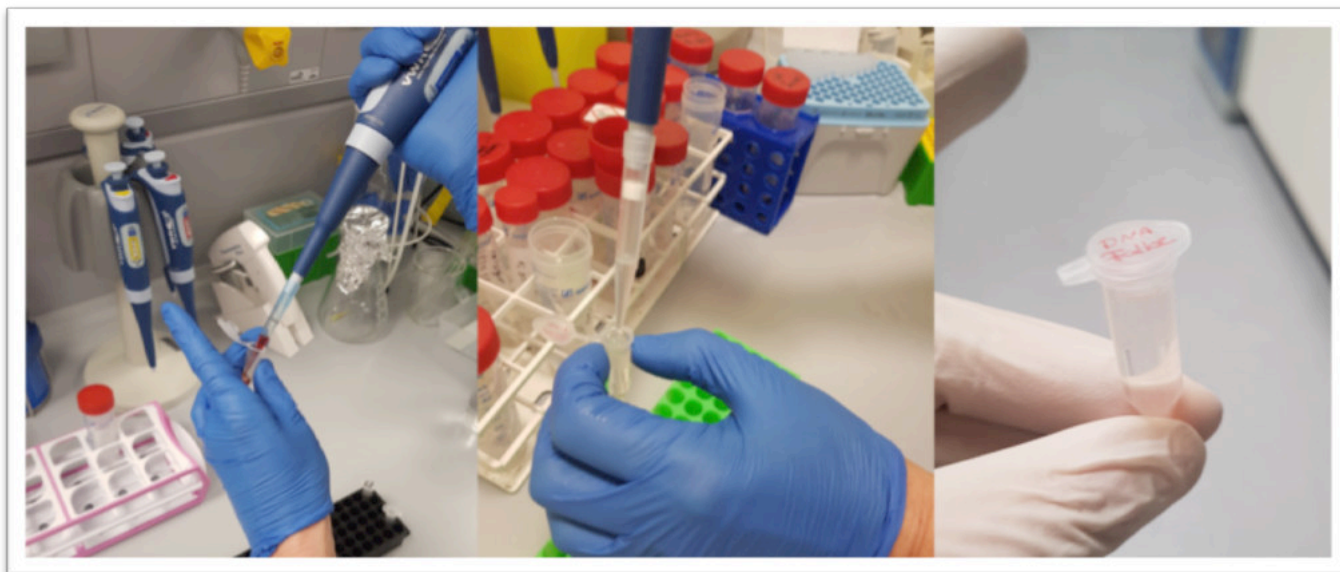
Foto: Norbert Best

Bekanntlich dürfen seit 2005 laut der Bundesartenschutzverordnung sog. Greifvogelhybride, also solche Greifvögel, die genetische Anteile aus einer einheimischen und einer weiteren Art haben, weder gezüchtet, noch gehalten oder gar freigelassen werden. *(Die Falken werden i.S. der Verordnung hier weiterhin den Greifvögeln zugerechnet, auch wenn in der wissenschaftlichen Systematik die Ordnung der Falkenartigen (Falconiformes) und Greifvögel (Accipitriformes) getrennt wurden.)*

Insofern ist die Frage, ob hier ein Hybrid vorlag, natürlich für die Greifvogelstation, deren Ziel in aller Regel die Wiederauswilderung der Pfleglinge ist, von großem Interesse. Da alleine auf Grundlage der äußeren Merkmale keine eindeutige Klärung herbeizuführen war, entschlossen wir uns, eine Gen-Analyse durchzuführen.

Da der Vogel insgesamt in einem schlechten Zustand war, musste er der zuständigen Tierärztin vorgestellt werden und dabei wurde auch eine Blutprobe entnommen. Von dieser konnte ein kleiner Teil genutzt werden, um eine DNA-Analyse durchzuführen, mit deren Hilfe bestimmt werden kann, welche genetischen Anteile an bekannten Arten in einem Individuum vorhanden sind.

Die Analyse wurde unter Zuhilfenahme des PCR-Verfahrens im Labor von Sybille Krauß am Institut für Biologie der Universität Siegen durchgeführt.



DNA-Isolation aus der Blutprobe

Nach der Auswertung der genetischen Marker in der Sequenzanalyse des PCR-Produkts stand fest, dass es sich zwar um einen Wanderfalken handelte, allerdings nicht um einen Vertreter der bei uns heimischen Nominatform *Falco peregrinus peregrinus*, sondern um ein junges Exemplar eines „Mittelmeer-Wanderfalken“, genauer *Falco peregrinus brookei* (Brookes Wanderfalken).

Sbjct	385	CTACTCACCTAATAGCAACAGCCTTCGTCGGCTATGTACTACCTTGAGGACAAATATCA	444
Query	421	TTCTGAGGAGCCACAGTCATTACCAACCTATTCTCAGCAATCCCATACATCGGCCAAACC	480
Sbjct	445	TTCTGAGGAGCCACAGTCATCACCAACCTATTCTCAGCAATCCCATACATCGGCCAAACC	504
Query	481	CTAGTCGAATGAGCTTGAGGGGGATTTTCAGTAGACAACCCAACACTGACCCGATTCTTC	540
Sbjct	505	CTAGTCGAATGAGCTTGAGGGGGATTTTCAGTAGACAACCCAACACTGACCCGATTCTTC	564
Query	541	GCCCTACACTTCCTACTTCCATTCTTAATCGCAGGACTCACCTAATCCACCTCACCTTC	600
Sbjct	565	GCCCTACACTTCCTACTTCCATTCTTAATCGCAGGACTCACCTAATCCACCTCACCTTC	624
Query	601	CTACATGAATCAGGCTCAAATAACCCCTAGGAATCACATCAAATTGCGACAAAATCCCA	660
Sbjct	625	CTACATGAATCAGGCTCAAATAACCCCTAGGAATCACATCAAATTGCGACAAAATCCCA	684
Query	661	TTCCACCCATACTACTCTCTCAAAGATATCCTAGGATTTATACTCATATACCTGCCCTA	720
Sbjct	685	TTCCACCCATACTACTCTCTCAAAGATATCCTAGGATTTATACTCATATACCTGCCCTA	744

Auszug aus der Sequenzanalyse

Was diesen in die Pfalz verschlagen hat, wird sich nicht mehr aufklären lassen, aber vermutlich waren es normale Zugbewegungen. Leider verstarb der Falke aufgrund seiner schlechten Gesundheit trotz tierärztlicher Behandlung und bester Pflege noch in der Station Haßloch, bevor eine Auswilderung infrage gekommen wäre.

Drohnen - ein zunehmendes Problem

Leider werden seit Jahren immer wieder Störungen durch Drohnen-Flüge in der Nähe von Felsbrutplätzen verursacht, obwohl die rechtlichen Gegebenheiten eigentlich klar sein sollten. Leider werden diese allzu oft von manchen Hobbyfliegern schlicht ignoriert. Es ist ganz einfach und klar:

Das Fliegen von Drohnen ist durch den § 21 der Luftverkehrs-Ordnung (LuftVO) geregelt. Dabei gilt, dass ohne eine explizite Erlaubnis durch die zuständige Naturschutzbehörde in Naturschutzgebieten, Naturparks und den FFH- bzw. Vogelschutzgebieten das private Fliegen von Drohnen verboten ist. Dazu kommt natürlich das generelle Störungsverbot bei brütenden Vögeln, das sich schon durch das Bundesnaturschutzgesetz, in Rheinland-Pfalz ergänzt durch den sog. Nestschutz-Paragraphen 24 des Landesnaturschutzgesetzes für besonders gefährdete Arten wie Wanderfalke, Uhu usw., ergibt.

Die zuständigen Naturschutzbehörden sind in unserem Falle die Unteren Naturschutzbehörden der betreffenden Landkreise. Wenn also Störungen durch Drohnenflüge in der Nähe von Horsten oder über Vogelschutzgebieten und dergleichen auffallen, bitten wir, den Störer zu ermitteln und nach Möglichkeit auf diese Tatsache hinzuweisen und bei anhaltender Störung die Behörden zu informieren. Gerne kann auch an unseren AK eine entsprechende Meldung gemacht werden, die wir dann weitergeben.

Ein praktischer Tipp zum Abschluss: Es gibt für Smartphones etliche Apps, die dem Drohnen-Flieger anhand seines Standortes direkt anzeigen, ob für sein Drohnenmodell das Fliegen dort erlaubt ist oder nicht und aus welchem Grunde. Auch man selbst kann sich anhand solcher Apps vergewissern, ob man eine verbotene Drohnen-Nutzung beobachtet. Bewährt hat sich z.B. die App „Droniq“ des gleichnamigen Anbieters.

Zum Reinhören ...

Im Frühjahr wurde ein Podcast vom Magazin Heimatlichter (magazin.heimatlichter.com) veröffentlicht, in dem der Redakteur Daniel Spohn uns zu den Wanderfalken im Pfälzerwald und den Themen Natur- und Vogelschutz interviewt hat.

Dieser Podcast ist auf den üblichen Podcast-Kanälen des Magazins hörbar, aber auch direkt auf der Webseite dort abrufbar (auf der Seite ganz nach unten scrollen):

Folge 1: magazin.heimatlichter.com/wanderfalken-im-pfaelzerwald-teil-1-mit-hans-schaechl--s2e24/

Folge 2: magazin.heimatlichter.com/wanderfalken-im-pfaelzerwald-teil-2-mit-hans-schaechl--s2e25/

Folge 3: magazin.heimatlichter.com/wanderfalken-im-pfaelzerwald-teil-3-mit-hans-schaechl--s2e26/

Nachruf Hans Klähr

Leider ist am 08.10.2022 mit Hans Klähr ein Wanderfalkenschützer der ersten Stunde gestorben. Viele Jahre fuhr er mit seiner Frau Heidel im VW-Bus durch die Südpfalz und half, gerade bei „schweren Fällen“, bei der Aufklärung der Brutplätze. Etliche Steinbruch-Bruten sind nur aufgrund seiner Aktivitäten entdeckt worden. Für sein Engagement im Wanderfalkenschutz erhielt er im Jahr 2004 die NABU-Ehrennadel in Silber. Neben seiner Tätigkeit für den Felsbrüterschutz war er u.a. auch Mitbegründer des Schutzprogramms für Steinkäuze in der NABU Gruppe Frankenthal. Hans Klähr wurde 94 Jahre alt.



Patenschaft Greifvogelauffangstation in Haßloch

Auch dieses Jahr möchten wir an die Möglichkeit einer Patenschaft für Greifvögel bei der Greifvogelauffangstation in Haßloch erinnern. Unser Arbeitskreis spendet seit einigen Jahren und bittet auch seine Freunde, Mitarbeiter und Förderer, eine Patenschaft zu übernehmen. Wir wissen alle, dass Aufzucht und Pflege viel Zeit und Geld kosten und die öffentlichen Gelder immer spärlicher fließen. Auf diese Weise möchten wir auch die dort geleistete Arbeit würdigen.

Kontakt und Patenschaftsantrag: www.nabu-hassloch.de/patenschaften-und-spenden/

Spenden

Wenn Sie unseren Arbeitskreis mit einer Spende unterstützen möchten, können Sie das durch eine Überweisung an den NABU Rheinland-Pfalz unter Angabe des **Verwendungszwecks „Spende Wanderfalkenschutz“** tun, wir würden uns darüber sehr freuen:

Spendenkonto

NABU Rheinland-Pfalz

IBAN: DE38 5519 0000 0291 1540 45

BIC: MVBMD55

Bei Spenden ab 200 € erhalten Sie von der Geschäftsstelle des NABU Rheinland-Pfalz automatisch eine Spendenbescheinigung, wenn bei der Überweisung die Adresse mit angegeben wird. Für Spenden bis 200 € reicht der Überweisungsbeleg als Nachweis.

Auf Wiedersehen bis zum Seminar 2023 in der Pfalz!



Blick auf den Hirtsfels (Foto: Norbert Best)

Die Projekte im Wanderfalkenschutz werden unterstützt vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz. Weiterhin bedanken wir uns für die Unterstützung durch die Obere Naturschutzbehörde SGD-Süd in Neustadt, sowie bei den Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Südwestpfalz, Südliche Weinstraße, Bad Dürkheim und der Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße.